

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 14

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Ich hett nie tänkt, das Liechtmetall e so trucke chönnt!“

BESTANDEN!

v. Valentin Katajew

(aus dem Russischen von Monique Humbert)

Die ganze Woche bis zum Examen lief der Kassierer Diabetoff mit halbgeschlossenen Augen herum und lernte auswendig.

Wer ist unser großer Lehrer? Marx. Welches ist das höchste Gericht? Der CTO (Rat für Arbeit und Landesverteidigung). Was ist Sozial-Patriotismus? Der Dienst am Bürgertum unter der Maske des Sozialismus. Was ist das Charakteristische des Kapitalismus? Schamlose Ausbeutung auf der Grundlage des Privateigentums. Wie entwickelt sich die Planwirtschaft? Auf der Grundlage der Elektrifizierung. Wo beteiligen sich die verschiedenen Länder? An dem ersten Kongress der II. Internationale in Paris im Jahre 1889. Was ist das Kapital? Beständig und veränderlich. In welcher Form wird die zukünftige kommunistische Gesellschaft organisiert sein? Das ist unbekannt. Wer ist ein Renegat? Kautsky. Wer ist Abgeordneter? Painlevé. Wer ist Kandidat? Lafalette. Welches Land steht trotz dem äußeren Anschein vor dem Untergang? Polen. Wer sind Verräter des Sozialismus? Scheidemann und Noske. Wer ist Abramovitsch? Ein Sozialidiot. — Krampfhaft hielt der strebsame Diabetoff das rettende Papier vor die Nase und murmelte: «Wenn ich bloß nichts verwechsle. Wenn ich bloß nichts durcheinander bringe! Wer ist Abgeordneter? Painlevé... Wer ist

ein Renegat? Kautsky... Wer ist Kandidat? Lafalette.»

Als Diabetoff in das Zimmer gerufen wurde, in dem die Prüfungskommission saß, schwamm ein rosa Nebel vor seinen Augen und in den Ohren klang es ihm wie Glockenläuten.

«Wie heißen Sie, Genosse?» fragte der Präsident der Kommission.

«Marx!», antwortete der Kassierer bestimmt.

«Wie alt?»

«Hundert Jahre.»

«Ihr Beruf?»

«Dienst an der Bourgeoisie unter der Maske des Sozialismus.»

Der Präsident, der bis dahin nur mit halbem Ohr hingehört hatte, zog erstaunt die linken Augenbrauen hoch.

«Hm!... Eine recht aufrichtige Antwort!»

«Ihre Einstellung zur Arbeit, Bürger?»

«Schamlose Ausbeutung auf der Grundlage des Privateigentums.»

«Aha!... Sehr interessant!... Wie sind Sie in eine Sowjetverwaltung gekommen?»

«Dank der Elektrifizierung.»

Die Mitglieder der Prüfungskommission warfen sich erstaunte Blicke zu.

«Und wann haben Sie, Genosse, zum letzten Mal Ihre Temperatur gemessen?», erkundigte sich vorsichtig der Sekretär.

«Auf dem ersten Kongresse der Zweiten Internationale im Jahre 1889 in Paris», ließ sich deutlich der Hauptkassierer vernehmen.

«Ihre Augen glänzen so feurig, Genosse», sagte sanft der Sekretär...

«Beständig und unveränderlich!», erklärte

liebenswert Diabetoff. Vor Aufregung und Stolz zitterten seine Wangen wie bei einem Mops. Seine Zähne schlugen aufeinander und seine Finger krampften sich um das geliebte rettende Papier in der Hosentasche.

«Ausgezeichnet... Sehr gut! Sehr schön!... Aber vor allem, regen Sie sich nicht auf. Vielleicht sind Sie müde, Genosse? Setzen Sie sich», sagte der Präsident, der etwas ahnte, und versuchte seiner Stimme einen möglichst sanften, herzlichen Ton zu geben. Plötzlich fragte er rasch, Diabetoff scharf beobachtend: «Der wievielte ist heute?»

«Das ist unbekannt!», trompetete Diabetoff, aus allen Poren schwitzend, mit dem Gefühl, dem Feind den tödlichen Schlag zu versetzen.

Die Mitglieder der Kommission flüsternten aufgeregt untereinander. Der Sekretär ging auf den Zehenspitzen hinaus.

«Ausgezeichnet, Genosse!», rief der Präsident mit geheucheltem Entzücken. «Wunderbar, vortrefflich! Vor allen Dingen bleiben Sie ruhig. Fahren Sie in die Krim... Vielleicht nach Jalta... Dort gibt es viel Sonne, wissen Sie, und vor allem... regen Sie sich nicht auf. Auf Wiedersehen, Genosse!»

Diabetoff trat von einem Fuß auf den andern und sagte etwas heiser: «Ich kann es noch weiter... Wer ist ein Renegat? Kautsky. Wer ist Abgeordneter? Painlevé. Wer ist Kandidat? Lafalette. Welches Land steht trotz des äußeren Anscheins vor dem Untergang? ...»

«Ruhig, ruhig, Genosse!», sagte der Präsident und rutschte vorsichtig vom Stuhl. «Wir glauben Ihnen aufs Wort!... Auf Wiedersehen, Genosse!»

Diabetoff verbeugte sich strahlend und sagte, in der Tür stehen bleibend, über das ganze Gesicht lächelnd: «Wer sind Verräter des Sozialismus? Scheidemann und Noske... Wer ist Abramovitsch? ...» er machte eine wirkungsvolle Pause und skandierte dann, der Kommission vertraulich zublinzelnd: «ein Sozialidiot!»

Draußen umringten die aufgeregten Kollegen Diabetoff.

«Nun? Wie war es?»

«Fabelhaft ging alles. Acht Antworten wie geschmiert. Die übrigen Fragen habe ich selbst gestellt. Und, ob Ihr es glaubt oder nicht, sogar der Präsident war so baff, daß er direkt ein paar Schritte zurückgewichen ist. Urlaub hat er mir vorgeschlagen. In der Krim!»

Freiheitskämpfer

Ausgabe 1945

(Den schwankenden Gestalten von 1940 gewidmet)

Jetzt wird er schrecklich! kommt in Wut! verschickt im Zorne! lechzt nach Blut! Jetzt läuft er Amok! wird Sadistisch! (Im sichern Land. Weil's Mode ischt.)

Er spricht nur noch vom Grind abhacken! und vom mit heißen Eisen zwacken! von Rächen! Strafen! Sühnen! Büßen! (He, etwas wird man sagen müssen?)

Man soll sie nach Sibirien senden! Verchnütschen und als Mischd verwenden! Zu Wurstbräat werden sie verknetet! (Sie, die er jüngst noch angebetet.)

Vergeltung und Tyrannentod! Der neuen Freiheit Morgenrot! Ein Licht im Oschten! Seht, es tagt! (Vergeßt, wie oft er «Heil!» gesagt.)

AbisZ

Bern Zur Münz
(La Monnaie)
Bundesterrasse / Münzrain
Café - Restaurant - Confiserie
(ortsübliche Preise)

Sohl's
PERFECT ENGLISH
LAVENDER
In allen guten Fischgeschäften

HOTEL SCHIFF
HOTEL RESTAURANT GARAGE
ST. GALLEN
Alt st. gallische heimelige, modern eingerichtete Gaststätte

10 JAHRE



Mahalla
LUXE

MAHALLA-CIGARETTEN-FABRIK A.G. RICHTERSWIL ZÜRICH

Ihr Erscheinen hat überrascht,
ihr herrliches Aroma erfreut
und ihre besondere Eigenart
begeistert heute mehr denn je.

Mahalla-LUXE
oval in der Flachpackung 20 St. Fr. 1.—
rund in der Weichpackung 20 St. Fr. 1.—
1932 West.

Mahalla-Cigaretten-Fabrik A.G., Richterswil/Zürich

Gemütlich pressieren
heisst **Kobler-Rasieren!**

Eine neu entdeckte, brasilianische Pflanze

beseitigt Rheuma!

Aus der Heilpflanze „Paraguayensis“ entstand Tilmar.
Tilmar treibt die Gifte aus dem Körper, scheidet die
Harnsäure aus, befreit die Leber von Blutandrang
und regt die Darmtätigkeit an. Wer an Rheuma,
Gicht und Gliederschmerzen leidet
wird bald die Wirkung spüren.
Original-Tee-Packung Fr. 2.— u. 5.—
Auch in Tabletten zu Fr. 2.— u. 5.—
in Apotheken erhältlich.

Tilmar

Depot und prompter Versand durch
ST. JAKOBS-APOTHEKE Zürich, Badenerstrasse 2

LA *Ticinese*



Polus-TOSCANI
di qualità

Männer
finden in aufklärender
Broschüre wertvollen
Aufschluß über

PROSTATA

(Vorsteherdrüsen).
Gratiszusstellung durch
Labor. Dr. Vuillemin,
Zürich.



Kopf hoch!

Eine Kur m. dem Hor-
mon-Präparat **Eros-
men** gibt Männern
neue Kraft. Die ersten
Besserungserschein-
ungen treten man-
chmal schon nach kurzer
Zeit ein. **Erosmen** ist
erhältlich in Apotheken
zu Fr. 4.50 und 21.—
(Kurspackung).
W. Brändli & Co., Bern

Elektrische Trockenrasierapparate
Kobler, Rabaldo, HARAB, Unie, Schick

Diverse Apparate auf diskrete Teilzahlung.
Prompter Postversand nach der ganzen Schweiz. Eigene Reparaturwerkstätte.
ALDER & CO., Uraniastrasse 40, ZÜRICH 1, Telefon 27 55 88

Die Kohlensäure

prickelt erfrischend auf der Zunge. — Wer
Wein und Aperos stets richtig spritzen —
das Aroma voll und ganz erhalten — und
noch der Gesundheit dienen will, der tue
es mit

MINERAL-UND
KURWASSER

Weissenburger

Es stillt den Durst und kühlt nicht!

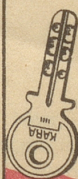


**Bi mir isch
Ornig!**

Jede törf eifach über-
all ufbschlüße, wo sin

KABA

Sicherheits-Schlüssel
chan utfue.



KABA-Verkauf durch
Eisenwaren-
handlungen

BAUER A.G.

Kassenschrank- und
Schloßfabrik, Büro-
möbel Zürich 6

KABA-Schlösser - jederzeit
absolute Sicherheit!



Italienische
Spezialitäten

GÜGGELII!

für Kenner und die es werden wollen!

Zürich

Bäckerstrasse / Ecke Rotwandstrasse 48

POST Hotel am See

WEGGIS

Postferien ohne Sorgen
Ist mein Traum von Morgen!
Pension 13.50, 7 Tage Pauschal 105.—
Restaurant - Dancing - Bar



Ich bin
das **Resisto-Hemd**

Meine unauffällige Ele-
ganz gibt Ihnen das
sichere Auftreten, das
jedem Herrn eigen ist,
der weiß, daß er gut
angezogen ist.

RESISTO
Das Hemd des eleganten Herrn